



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

– Direktion –

Reportage-Thema:

Fünf Männer im Watt

Der Weg nach Neuwerk über das Watt wird mit 400 Priggen markiert

Auszug aus der Mitarbeiter-Zeitung des NLWKN „Wasserlinse“ März 2014

Fünf Männer im Watt

Der Weg nach Neuwerk über das Watt wird mit 400 Priggen markiert

Tausende von Menschen besuchen jährlich die zu Hamburg gehörende Insel Neuwerk – sie kommen zu Fuß oder mit Pferdekutschen über das Duhner Watt vor Cuxhaven. Außerdem fahren täglich etliche Traktorgespänne bei Ebbe über den Wattboden und liefern Waren für die 40 Inselbewohner. Damit sie alle heil und sicher ankommen wird der 13 Kilometer lange Weg von Duhnen und Sahlenburg nach Neuwerk „ausgepriggt“, wie unsere Kollegen der Betriebsstelle Stade das nennen: Knapp 400 Priggen – das sind zu einem Bündel geschnürte Birkenbuschzweige – haben sie am 24. und 25. März 2014 auf niedersächsischer Seite gesetzt und damit den offiziellen Wattenweg vorgegeben.

Im Duhner Watt vor Cuxhaven gilt in diesen Tagen das „Rosenhagen-Maß“: Kim-Tobias Rosenhagen, Leiter des Betriebshofes Arensch, schreitet voran – im wahrsten Wortsinn. 25 Schritte, dann zeigt er Stefan Barthel, dem Fahrer des Radladers, genau die Stelle an, wo der Pfahlbohrer in den weichen Wattboden eindringen soll. Langsam windet sich der Bohrer wieder heraus, schon ist Lothar Strunk mit einer etwa zwei Meter langen Prigge zur Stelle und versenkt sie in das 80 Zentimeter tiefe Loch. Sekunden später verfüllen Joachim Lange und Nico Wiesner per Spaten das Loch mit dem reichlich vorhandenen Boden und treten ihn mit den Füßen fest. Die nächste Flut wird die erforderliche Nachverdichtung erledigen. Rosenhagen ist unterdessen schon weiter geeilt und wartet in 25 Meter Entfernung. Sie sind in eingespieltes Team: Jedes Setzen einer Prigge dauert knapp 60 Sekunden und wiederholt sich an diesem Montag im März und am darauffolgenden Dienstag um die 400 Mal: Schnell, präzise und routiniert.

Zielsicher findet Rosenhagen den Weg, den später die Wattwanderer und Wagenführer nehmen werden: Die beiden Obleute der Wattwagenfahrer haben ihn wie immer beraten. Außerdem dienen die vorhandenen Wagenspuren als Orientierungspunkt. „Die Wagenführer sind täglich im Watt und wissen, wo's lang geht“, betont er und stapft wieder davon – 25 Schritte in Richtung Neuwerk.

Seit neun Uhr sind sie unterwegs – diesmal bei Sonnenschein, lockerer Bewölkung und nur leichtem Wind. „Wir haben hier aber auch schon bei Regen und Schneefall gearbeitet“, erinnern sich Lange und Wiesner. Die Tide gibt ihren Arbeitstag vor: Drei Stunden vor Niedrigwasser können sie anfangen, dann haben sie etwa fünf Stunden Zeit, bis das Wasser langsam wieder aufläuft und sie ihren Kram einpacken müssen. Regen, Schnee und Wind hält sie nicht von der Arbeit ab, nur vor dem Seenebel haben sie Respekt: „Dann sind wir gleich weg“, sagt Rosenhagen. „Das Risiko ist zu groß“.

Zwei Tage waren sie im Watt unterwegs – vermutlich werden sie in diesem Jahr noch das eine oder andere Mal „nachgriggen“ müssen. Das Watt verändert sich ständig und eine Strecke, die heute noch optimal ist, kann sich in vier Wochen schon als Irrweg erweisen. Dann kommt der Anruf der Obmänner und Rosenhagen und seine Männer machen sich wieder auf ins Duhner Watt. Die Sicherheit der Menschen geht vor.

Doch warum ist der NLWKN für diese Aufgabe zuständig? Martin Kogge, Leiter des Geschäftsbereiches I der Betriebsstelle Stade, kennt die Antwort und zieht ein Urteil des Obergerichtes Lüneburg aus dem Jahre 1983 aus der Tasche. Im März 1971 hatte das Land Niedersachsen die Stadt Cuxhaven dazu verdonnert, den Wattenweg auszugraben, doch die Kommune klagte dagegen und gewann. Ein klassischer Fall von Gefahrenabwehr außerhalb des Hoheitsgebietes der Stadt Cuxhaven und deshalb Landessache – so der Tenor des Gerichts. Das Land gab die Aufgabe an die Wasserwirtschaftsverwaltung ab, 1996 ging sie auf den NLWKN über.

Nach dem Ausgraben gibt es einen offiziellen Termin: Der Wattenweg wird am 7. April getestet und dann frei gegeben. Mit dabei: Die Obleute der Wattwagenfahrer sowie Vertreter der Stadt Cuxhaven, der Wasserschutzpolizei, des Wasser- und Schifffahrtsamtes Cuxhaven, der Hamburg Port Authority und natürlich des NLWKN. Dann wird man der Arbeit von Kim-Tobias Rosenhagen und seinem Team wieder Respekt zollen.

Herma Heyken

Aktuelle Infos zum Thema gibt es bei

- **Herma Heyken (04931/947-173 // pressestelle@nlwkn-dir.niedersachsen.de)**
- **Achim Stolz (04931/947-228 // pressestelle@nlwkn-dir.niedersachsen.de)**